



„Lassen Sie uns über Geld reden“

VOLKER RÜTZEL, VORSTAND BANKHAUS HERZOGPARK

über Diversifikation, Spontankäufe und Schlagzeilen

Aktien, Fonds, Anleihen, Immobilien – welche Verteilung eines Anlagevermögens finden Sie ratsam?

Eine ausgewogene Allokation mit langem Anlagehorizont ist für mich persönlich entscheidend. Ich halte wenig von kurzfristigem Hin und Her, sondern setze auf eine klare Struktur, an der ich konsequent festhalte. Konkret habe ich rund 35 Prozent meines Vermögens in Immobilien investiert, etwa 15 Prozent in Private-Equity und den verbleibenden Teil in unsere „Family & Friends“-Vermögensverwaltung, den Albatros, eingebracht.

Ändert sich das, je nach Börsenlage?

Taktische Anpassungen ja, strategische Grundsätze nein. Ich bin fest davon überzeugt: Disziplin schlägt Timing. Natürlich beobachte ich die Märkte und passe im Detail auch einmal Quoten oder Schwerpunkte an, wenn sich das Umfeld deutlich verändert. Aber meine grundsätzliche Strategie – also der langfristige Anlagehorizont, die Diversifikation über verschiedene Anlageklassen und die Definition meines persönlichen Risikoprofils – bleibt davon unberührt.

Korreliert Ihr Glücksempfinden eher mit dem DAX?

Nein. Märkte schwanken – Zufriedenheit sollte nicht davon abhängen. Glücksempfinden hängt davon ab, ob es meinem privaten und familiären Umfeld gutgeht und persönliche Ziele erreicht werden.

Von wem nehmen Sie einen Rat in Gelddingen an?

Von erfahrenen Praktikern mit nachweisbarer langfristiger Perspektive. Weniger Orientierung geben mir hingegen kurzfris-

tige Stimmen, die vor allem auf die nächste Schlagzeile oder den nächsten Trend schielen.

Reizen Sie Alternative Investments?

Eher weniger. Bei Alternativen Investments muss man, aus meiner Sicht, eine echte Leidenschaft und tiefgehende Expertise mitbringen, sonst läuft man Gefahr, Dinge zu tun, die man nicht wirklich versteht. Mein Faible geht mehr zum Sammeln von Reisezielen und Eindrücken fremder Kulturen.

Wem würden Sie Geld leihen?

Menschen aus meinem engen Freundeskreis und Familie, deren Integrität und Verantwortungsbewusstsein ich gut einschätzen kann.

Mit wem würden Sie gern über Geld reden und warum?

Mit Unternehmern – sie verbinden Kapital mit realer Wertschöpfung.

Haben Sie noch Bargeld bei sich?

Ja, aus praktischen Gründen – auch wenn die Bedeutung abnimmt. Ich zahle fast alles mit der Karte oder mobil.

Ihre unsinnigste Ausgabe?

Spontankäufe ohne nachhaltigen Nutzen – meist lehrreich.

Schon mal mit Geldeinsatz gezockt?

Selbstverständlich – und entsprechendes Lehrgeld bezahlt.

Ein Traum, den Ihnen erst Geld möglich gemacht hat?

Meine Hochzeitsreise auf die Hawaiianischen Inseln.

Eine Kleinigkeit, von der Sie sich niemals trennen würden?

Ein persönliches Erinnerungsstück – ideeller Wert schlägt materiellen.

Was ist Verschwendung?

Kapital ohne Ziel oder Wirkung einzusetzen.

Ein Luxus, auf den Sie ungern verzichten würden?

Gutes Essen und Fernreisen.

Welche Managementleistung bewundern Sie?

Nachhaltiger Unternehmenserfolg über Zyklen hinweg.

Was haben Sie von Ihrem ersten selbst verdienten Geld gekauft?

Einen zehn Jahre alten VW Golf.

Welchen Traum wollen Sie sich noch erfüllen?

Einmal die beiden Tennis-Grand-Slam-Turniere Australien Open und Wimbledon zu besuchen.

ZUR PERSON

Seit 2019 verantwortet Volker Rützel das Privatkundengeschäft und seit Januar 2021 ist er im Vorstand der Bankhaus Herzogpark AG. Von 1998 bis 2011 war er für die Schweizer Vermögensverwalter UBS und Julius Bär in unterschiedlichen leitenden Funktionen mit Ertrags- und Personalverantwortung sowie in der aktiven Kundenbetreuung tätig.